

Flüchtiges Schalenwild: Wie schießt man richtig? ³

Bei den nun stattfindenden Riegeljagden wird die Schießfertigkeit des Jägers – vor allem auf ziehendes bzw. flüchtiges Schalenwild – auf eine harte Probe gestellt. Über Trefferzone, Vorhaltemaß, Kaliber und das perfekte Training. – 3. und letzter Teil: das Vorhaltemaß.

TEXT & FOTOS NORBERT STEINHAUSER

Erfolgt die Schussabgabe auf flüchtendes Wild, muss ein Vorhaltemaß mit einberechnet werden. Dabei handelt es sich um jene Wegstrecke, die das Wild ab jenem Zeitpunkt zurücklegt, an dem das Geschoss den Lauf verlässt, bis zu dessen Auftreffen auf dem Wildkörper. Für die Berechnung ist Folgendes zu berücksichtigen: Zunächst die Flugzeit des Geschosses, die sich aus dessen Anfangsgeschwindigkeit und der Entfernung zum Ziel ergibt, und weiters die Fluchtgeschwindigkeit, mit der das Stück Wild unterwegs ist.

Selbstverständlich kann man das Vorhaltemaß, also den Haltepunkt am Stück Wild, der zum Treffer in der tödlich wirksamen Zone führt, für jedes Kaliber und jede Wildgeschwindigkeit genau berechnen. Um einen raschen Überblick zu erhalten, haben wir eine Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses von 800 m/s berechnet und in den Abbildungen auf Seite 35 oben eingetragen. Eine solche Anfangsgeschwindigkeit (V_0) weisen zahlreiche riegeljagdtaugliche Kaliber, wie zum Beispiel 8×57 IS, 9,3×62 oder 9,3×74, auf. Letztlich ist auch der Haltepunkt des Vorhaltemaßes ein Thema, das mit der Größe des Wildkörpers in Zusammenhang steht. Bezüglich der Geschwindigkeit des Wildes haben wir drei Größen berechnet: Ein sich im Troll befindliches Wildschwein mittlerer Größe wird

sich mit etwa 20 km/h bewegen. In der vollen Flucht erreicht es etwa die doppelte Geschwindigkeit – also etwa 40 km/h, eventuell 45 km/h. Rotwild ist flotter unterwegs, wobei auch im leichten Troll 20–25 km/h angenommen werden können. Hochflüchtig erreicht Rotwild etwa 50 km/h, vermutlich ist es sogar noch schneller. Wie wir am Vorhaltemaß sehen können, verbietet sich der Schuss auf hochflüchtiges Rotwild ab einer Entfernung von etwa 30 m. Mit 130 cm Vorhaltemaß bei 75 m Schussdistanz verkommt der Schuss zu einem „Versuch“, also bleibt die Kugel in einer solchen Situation im Lauf! Das Vorhaltemaß bezieht sich auf ein 90° zur Schussrichtung querendes Stück Wild. Wenn nun Wild in einem bestimmten Winkel anwechselt, ist das Vorhaltemaß analog des Winkels zu reduzieren.

Durchschwingen!

Die Büchse muss aber während des gesamten Abzugsvorganges am Stück mitgezogen werden. Sehr häufig kommt es leider bei der Schussabgabe zu einem Abbruch des Schwunges und damit zum Stehenbleiben der Büchse. Das Resultat ist, dass der Treffer noch weiter hinten sitzt als das berechnete Vorhaltemaß. In der Zeit des Abbremsens des Schwunges und der Schussabgabe selbst bewegt sich das Stück selbstverständlich weiter. Dieser Schützenfehler sollte durch ausreichen-

des Trockentraining am horizontal gespannten Band (horizontale Ebene) mit Abzugsvorgang (Simulationspatronen) vermieden werden (siehe WEIDWERK 11/2017, Seite 40).

Schießkino & Co

Viele Jäger stehen vor der Entscheidung, das Training am „Laufenden Keiler“ entweder in der elektronischen Simulationsanlage oder im Schießkino zu absolvieren. Der Laufende Keiler bietet eine bestimmte jagdliche Situation auf eine bestimmte Schussentfernung bei veränderbaren Geschwindigkeiten des Zieles. Mit dem Trockentraining als Basis lassen sich mit dem Jagd- oder dem Voranschlag gute Treffer erzielen. Der Vorteil des Trainings am Laufenden Keiler besteht in der Erarbeitung des richtigen Vorhaltemaßes in einer vergleichsweise jagdlichen Situation.

Ein nicht unwesentlicher Aspekt ist das Wissen darüber, wo der Schütze abgekommen ist. Das heißt: Nicht nur der Treffer per se zählt, sondern auch das Wissen über die vermutete Trefferlage. In der Praxis sollte der Jäger nach dem Schuss abschätzen können, ob und wo er am Stück abgekommen ist. Dies ist eine wichtige Information für eine eventuelle Nachsuche. Das Training am Laufenden Keiler kann generell als „Training par excellence“ für die Schützenleistung bezeichnet werden.

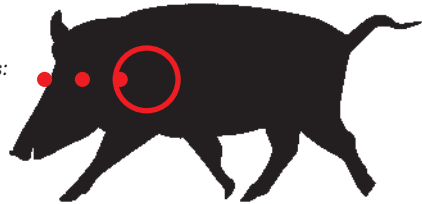


Das Schießkino und, in etwas reduzierter Form, die elektronische Simulationsanlage (es erfolgt keine reale Schussabgabe, wodurch der Rückstoß fehlt) geben jedem Jäger den „letzten Schliff“ vor einer Riegeljagd.

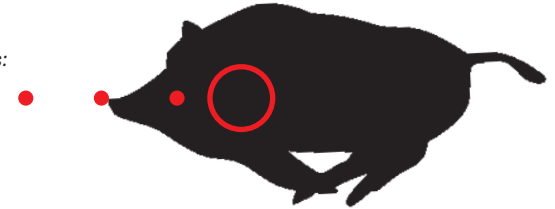
Es sollte nicht auf jedes Wild geschossen werden, das vorbeizieht. Es geht hier um mannigfaltige Jagdsituationen – und viele erlauben das Erlegen eines Stückes Wild eben nicht. Es geht aber auch um die Sicherheit, einen geeigneten Kugelfang, das Ansprechen, das Antizipieren, den Winkelschuss und letztlich um die verantwortungsvolle Entscheidung zur Schussabgabe. Das Flüchtigschießen ist – beginnend beim Trockenstraining – schließlich am Laufenden Keiler zu perfektionieren. Das Schießkino und auch die elektronische Simulationsanlage bereiten den Jäger auf die Entscheidung vor, ob in bestimmten Situationen geschossen werden kann oder nicht, natürlich mit dem Ziel eines effizienten Treffers.

Die häufig gestellte Frage, ob ein Schuss auf flüchtendes Wild überhaupt verantwortlich ist, kann eindeutig mit „Ja!“ beantwortet werden. Allerdings mit der Einschränkung, dass sich der Jäger dafür gut vorbereiten und in bestimmten Situationen auf einen Schuss verzichten muss. Jäger, die imstande sind, am Laufenden Keiler sichere Trefferserien in der trefferwirksamen Zone – „hart am Blatt“ – leisten zu können, die verantwortungsbewusst im Schießkino oder in der elektronischen Simulationsanlage die jagdlichen Situationen durchlaufen, sind auch in der Praxis erfolgreich und vor allem weidgerecht. Jäger, die sich nicht auf bevorstehende Riegeljagden vorbereiten, wissen selbst, dass es nicht einfach ist, ein sich in Bewegung befindliches Stück Wild effizient und tödlich zu treffen. Daher sollten es auch diese Jäger sein, die eine Einladung zu einer Riegeljagd höflich, aber bestimmt ablehnen ...

Sau, trollend, 20 km/h, bei $V_0=800$ m/s:
 Schussentfernung 25 m ← 17 cm
 Schussentfernung 50 m ← 34 cm
 Schussentfernung 75 m ← 52 cm



Sau, flüchtend, 40 km/h, bei $V_0=800$ m/s:
 Schussentfernung 25 m ← 35 cm
 Schussentfernung 50 m ← 69 cm
 Schussentfernung 75 m ← 104 cm



Vorhaltemaß (cm)		$V_0 = 700$ m/s			
		Entfernung Wild (m)			
		25	50	75	100
Flucht Wild (km/h)	20	19,84	39,68	59,52	79,37
	30	29,76	59,52	89,29	119,05
	40	39,68	79,37	119,05	158,73
	50	49,60	99,21	148,81	198,41

Vorhaltemaß (cm)		$V_0 = 800$ m/s			
		Entfernung Wild (m)			
		25	50	75	100
Flucht Wild (km/h)	20	17,36	34,72	52,08	69,44
	30	26,04	52,08	78,13	104,17
	40	34,72	69,44	104,17	138,89
	50	43,40	86,81	130,21	173,61

Vorhaltemaß (cm)		$V_0 = 900$ m/s			
		Entfernung Wild (m)			
		25	50	75	100
Flucht Wild (km/h)	20	15,43	30,86	46,30	61,73
	30	23,15	46,30	69,44	92,59
	40	30,86	61,73	92,59	123,46
	50	38,58	77,16	115,74	154,32

Vorhaltemaß (cm)		$V_0 = 1.000$ m/s			
		Entfernung Wild (m)			
		25	50	75	100
Flucht Wild (km/h)	20	13,89	27,78	41,67	55,56
	30	20,83	41,67	62,50	83,33
	40	27,78	55,56	83,33	111,11
	50	34,72	69,44	104,17	138,89

Das Vorhaltemaß variiert je nach Geschwindigkeit (V_0), Entfernung und Fluchtgeschwindigkeit.